

# „Wir sind eine Art Ärztefamilie“

Medizinisches Versorgungszentrum startet am 1. Juli im ehemaligen Amtsgebäude

Von Sarah Tebbe

**Tellingstedt** – Der große orange Empfangstresen steht bereits im Eingangsbereich der neuen Räume des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ). Im ersten Stock des alten Amtsgebäudes in Tellingstedt können sich die Patienten ab dem 1. Juli von zwei neuen Ärztinnen behandeln lassen.

Gespannt gehen Dr. Stefanie Rot und Dr. Sabine Hoffner-Eggers durch die neuen, noch nicht ganz fertiggestellten Praxisräume. „Ich freue mich schon auf meinen ersten Arbeitstag“, sagt die 39-jährige Fachärztin für Innere Medizin Dr. Rot, die in Zukunft als Hausärztin in Tellingstedt arbeitet.

Sie wird am 1. Juli zusammen mit ihrer Kollegin die Tellingstedter Patienten betreuen. Die 44-jährige Hoffner-Eggers ist auch Fachärztin für Innere Medizin und wird ihrer Kollegin ebenfalls als Hausärztin im Oktober folgen. Beide arbeiten bereits seit Jahren zusammen im Westküstenklinikum Heide.

Nach zwei Jahren Planung und einem halben Jahr Bauphase nimmt das MVZ langsam Gestalt an. „Wir haben uns vor ein paar Jahren zusammengesetzt und überlegt, wie wir auch in Zukunft die medizinische Versorgung der Patienten in Tellingstedt gewährleisten können“, sagt Dr. Ursula Horn-Herweg, die im vergangenen Jahr zusammen mit ihrem Mann Dr. Jochem Herweg und dem Apotheker Udo Laskowski die MVZ-Gesellschaft gegründet hat (wir berichteten).

„Wenn wir unsere Praxis in spätestens zehn Jahren aus Altersgründen aufgeben müssen,



Kümmern sich um die medizinische Versorgung: Udo Laskowski, Dr. Sabine Hoffner-Eggers, Dr. Stefanie Rot, Dr. Ursula Horn-Herweg und Dr. Jochem Herweg. Foto: Tebbe

wollen wir unsere Patienten nicht einfach vor der Tür stehen lassen, sondern sie in guten Händen wissen“, erklärt die 58-jährige Allgemeinmedizinerin Dr. Horn-Herweg die Idee hinter dem MVZ.

Gleich zwei Hausärzte werden in den kommenden Jahren im ehemaligen Amtsbezirk Tellingstedt pensioniert, da sie das maximale Alter von 68 Jahren erreichen, bis zu dem Ärzte praktizieren dürfen. Insgesamt fehlen in ganz Dithmarschen zurzeit acht Hausärzte.

Dr. Rot und Dr. Hoffner-Eggers machen sich mit der Praxis nicht selbstständig, sondern sind beim MVZ angestellt. Das bringt für die beiden Ärztinnen viele Vorteile mit sich: „Heute

ist es fast unmöglich, sich als Arzt selbstständig zu machen“, sagt Rot. Denn um eine Praxis eröffnen zu können, seien oft mehrere Hunderttausende Euro für Einrichtung und Geräte nötig. „Wir vom MVZ stellen alle Apparate und die Räumlichkeiten zur Verfügung“, sagt Horn-Herweg, die mit ihrem Mann in ihrer bisherigen Praxis bleiben wird.

Den Patienten bräuchte es in Zukunft nicht unangenehm zu sein, wenn sie sich dazu entschlossen zu einer der neuen Ärztinnen zu wechseln. „Wir können uns die Patienten nicht gegenseitig wegnehmen, weil wir alle zusammengehören. Gemeinsam mit unseren beiden neuen Mitarbeiterinnen sind

wir eine Art Ärztefamilie“, erklärt Dr. Horn-Herweg.

Das Bürgerbüro und die Polizeistation bleiben im Erdgeschoss des ehemaligen Amtsgebäudes. „Das ist für uns sehr angenehm, denn es gibt einem schon Sicherheit, wenn die Polizei im Haus ist“, meint der Geschäftsführer des MVZ Udo Laskowski, der das Gebäude gekauft hat und es an das Bürgerbüro und die Polizei vermietet.

Dass das MVZ noch vergrößert werden und weitere Ärzte praktizieren könnten, schließen die Gesellschafter nicht aus. „Aber es gibt noch keine konkreten Pläne. Wir wollen erst einmal abwarten, wie das Zentrum angenommen wird“, sagt Laskowski.